

Berlin, 4. 12. 2014

Einspruch gegen die Preisverleihung an PRORA-ZENTRUM e.V. am 9. Dezember 2014 in Berlin

Die Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) hat zusammen mit der SUPERillu den Wettbewerb „25 Jahre Mauerfall: Geschichte erinnern - Gegenwart gestalten“ ausgeschrieben. Die Preisverleihung findet am 9. Dezember 2014 in Berlin statt. Einer der Bewerber und Gewinner ist der Proraer Bildungsträger PRORA-ZENTRUM e.V. mit dem Projekt „*Opposition und Widerstand - Bausoldaten in Prora 1964-1989/90*“. Die Ausstellung wurde gefördert von der Stiftung Aufarbeitung der SED-Diktatur, in Einvernehmen mit der Landeszentrale für politische Bildung (LpB) Mecklenburg-Vorpommern. Deren Direktor, Jochen Schmidt, saß nun in der Jury für die Preisvergabe.¹

Fragwürdig ist die Auszeichnung in erster Linie für jene, die diese Ausstellung in mühseliger Überzeugungsarbeit eingefordert haben, jedoch bei deren Konzeption und den vorbereitenden Interviews regelrecht beiseite geschoben wurden. Wieder andere mussten im Nachgang immer wieder Korrekturen vornehmen, weil den Verantwortlichen des PRORA-ZENTRUM e.V. der Zugang zu dieser Geschichte fehlte.² Das mag an der Besetzung des Vereins liegen: Vorsitzende ist die ehemalige Landrätin Kerstin Kassner (DIE LINKE), ehemals stellvertretende Landtagspräsidentin in Mecklenburg Vorpommern. Sie ist mitverantwortlich für den Bau der Jugendherberge Prora am ehemaligen Bausoldatenstandort, der eine *würdige Erinnerungsstätte* verdient hätte. Errichtet wurde die Herberge nach KdF-Originalplänen. Nahezu sämtliche Spuren der DDR-Geschichte wurden im Beisein des PRORA-ZENTRUM e.V. ohne Dokumentation vernichtet; eine tiefere Aufarbeitung verhindert. Bis heute sieht sich die Jugendherberge Prora allein der Planungs- und nicht der Nutzungsgeschichte verpflichtet und lächelt unter dem Slogan „bunt statt grau“ die grundsätzlich repressive Geschichte weg.³ Die Bildungsvermittlung vor Ort obliegt dem vom Land protegierten PRORA-ZENTRUM e.V., nachdem der gem. Denk-MAL-Prora e.V. trotz seiner geleisteten Bildungsarbeit⁴ durch ein Netzwerk verdrängt wurde, das bis nach Schwerin reichte. Bis dahin flossen schon einmal Fördergelder an PRORA-ZENTRUM e.V. - für eine DDR-Dauerausstellung, die mit zwei Glasvitrinen zur Farce wurde. Die Presse berichtete.⁵ Die Skandalisierung dieser Vorgänge, wozu auch die Verhinderung einer schließlich doch noch angebrachten kleinen, aus

¹ <http://www.bpb.de/presse/196669/geschichte-erinnern-gegenwart-gestalten-gewinner-steinen-fest>

² Nicht 2002, wie in der Eigendarstellung erwähnt, sondern erst 2009 begann sich PRORA-ZENTRUM e.V. der DDR-Geschichte allmählich anzunehmen.

³ „Die Verbindung des Gebäudes mit dem NS-Regime stellt für uns eine besondere Aufgabe und Herausforderung da“, heißt es in einer Zeitschrift des DJH (2013). Die DDR-Geschichte wird nicht - wie zugesagt - auf den Fluren zur Kenntnis gegeben: <http://www.mz-web.de/kultur/zeitgeschichte-in-prora-oeffnet-eine-herberge-fuer-die-jugend,20642198,17460550.html>

⁴ <http://www.denk-mal-prora.de/html/presseerklarung.html> Jene, die die Trägerschaft der Bildungsarbeit in Prora vorbereiteten, waren im PRORA-ZENTRUM, dem Gewinner der Ausschreibung, verankert; die politische Entscheidung fiel in der LpB, Schwerin: <http://de.wikipedia.org/wiki/Bausoldat>; Vgl. die Aufsätze in Zeitsgeschichte regional, zuletzt: http://www.denk-mal-prora.de/zeit-inh-dr2_wolter.pdf

⁵ <http://www.mz-web.de/kultur/ruegen-das-monsterhaus-macht-staat,20642198,17657378.html>

Spendengeldern finanzierten Erinnerungstafel für die Bausoldaten gehörte⁶, führte schließlich zum Umdenken⁷, mit der Willensbekundung im Beisein des Direktors der LpB, Schwerin⁸, die Geschichte endlich aufzuarbeiten. Ein Ergebnis ist das lange überfällige Zeitzeugenprojekt für die jetzt gewürdigte Ausstellung – zustande gekommen unter *Missachtung und Verschweigen der bisherigen Initiativen und Zeitzeugenprojekte*.⁹ Wegen der anhaltend unbefriedigenden Bildungsvermittlung gründete sich 2013 erneut ein Förderverein Proraer Bausoldaten. Seit Jahren bestehen zudem die ohne staatliche Unterstützung betriebenen Virtuellen Museen Proraer Bausoldaten und Denk-MAL-Prora mit Schriftenreihe.¹⁰ Somit sind im Hintergrund andere damit befasst, die Geschichtsvermittlung in die richtigen Bahnen zu lenken.

PRORA-ZENTRUM e.V. hat sich *nicht* „in besonderer Weise um die Vermittlung des Jahres 1989 verdient gemacht“, vielmehr jahrelang begangene Fehler mithilfe öffentlicher Mittel ein klein wenig korrigiert und neue verursacht. Eine tiefergehende Aufarbeitung steht bis heute aus.

Früchte werden zu Marke getragen, für die andere ohne Entlohnung den Acker bereitet haben. Während die Früchte nun in wechselnden Auslagen glänzen, liegt der Acker vor Ort weitestgehend brach: Diese *Wanderausstellung* ist noch immer keine Lösung des seit 2007 (!) in Aussicht gestellten Bildungszentrums in Räumen mit einem Gemälde, an dem sich die Geschichte der Opposition erzählen ließe. Die Geschichte jenes Gemäldes wurde ehrenamtlich recherchiert und wird in der Ausstellung erwähnt - die Quelle allerdings nicht angegeben. Ein Beispiel, wie Vorarbeiten benutzt wurden. So wäre manches Inhaltliche und Formale anzumerken. Die Preisvergabe würdigt eine halbherzige Bildungsarbeit auf Kosten anderer und zementiert einen unhaltbaren Zustand.

Wir fordern, die Preisvergabe zu überdenken bzw. das Preisgeld gerecht zu verteilen unter den Initiativen PRORA-ZENTRUM, Förderkreis Proraer Bausoldaten und den beiden Virtuellen Museen. Eine weitere Möglichkeit wäre es, die Gelder zweckgebunden für eine Erinnerungsstele für die Opfer des Militarismus in Prora zu verwenden, darunter ein unter den Fenstern der heutigen Jugendherberge zu Tode gekommener Bausoldat. Ein Erinnerungsmal, das über die Jahre hinweg durch Zeitzeugen entstanden war, wurde seitens der Verantwortlichen entsorgt.

i.A. Dr. Stefan Wolter

⁶ Der Antrag auf Finanzierung durch die Bundesstiftung Aufarbeitung SED-Diktatur wurde abgelehnt.
<http://www.mz-web.de/kultur/zeitgeschichte-prora-erinnert-an-bausoldaten-der-nva.20642198,17632236.html>

⁷ http://www.polmem-mv.de/index.php?option=com_content&task=view&id=59&Itemid=0

⁸ Dankbar sei (Jochen Schmidt), dass die ehemaligen Bausoldaten diese Auseinandersetzung immer wieder eingefordert haben: http://www.mitteldeutsche-kirchenzeitungen.de/2011/05/13/bausoldaten_prora-sand-im-getriebe-der-nva/ Diese „Aschenputtel“ an vorderster Front, deren Geschichte jetzt zu Markte getragen wird, erleben derweilen eine doppelte Repression. Wolter: Asche aufs Haupt! Vom Kampf gegen das kollektive Verdrängen (Schriftenreihe Denk-MAL-Prora, Bd. 3) 2012.

⁹ Einspruch u.a. gegenüber dem Bundespräsidenten: <http://www.denk-mal-prora.de/BildungspotenzialeProra.pdf>

¹⁰ <http://www.denk-mal-prora.de/html/schriftenreihe1.html>, Offenes Schreiben vom 22. Mai 2013 an die Bundeskanzlerin Angela Merkel, das die beispiellose Verharmlosung der SED-Diktatur beklagt: <https://web.archive.org/web/20140222010942/http://www.noodls.com/view/ED279D49A9628443A8553903BD1AED896C2541C2>